

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	49 (1976)
<b>Heft:</b>	11
<b>Artikel:</b>	Träumen auf Schienen : eine Reise mit dem Schlafwagen von Ostende nach Brig
<b>Autor:</b>	Fischler, Rita
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-774785">https://doi.org/10.5169/seals-774785</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ankunft des  
Fährschiffes von  
Dover am Quai  
von Ostende

Le ferry-boat  
de Douvres  
arrive au quai  
à Ostende

Sul quai di  
Ostenda giunge la  
nave traghetti  
da Dover

Arrival of  
the ferry from  
Dover at the  
quayside in  
Ostend



Empfang am  
Schlafwagen  
nach der Schweiz  
im Bahnhof  
Ostende

A la gare  
d'Ostende:  
voyageurs  
accueillis au  
wagon-lit pour  
la Suisse

Accoglienza alla  
stazione di  
Ostenda dei  
viaggiatori per la  
carrozza letti  
diretta in Svizzera

Reception in  
Ostend Station at  
a sleeper bound  
for Switzerland

# Träumen auf Schienen

Photos W. Studer

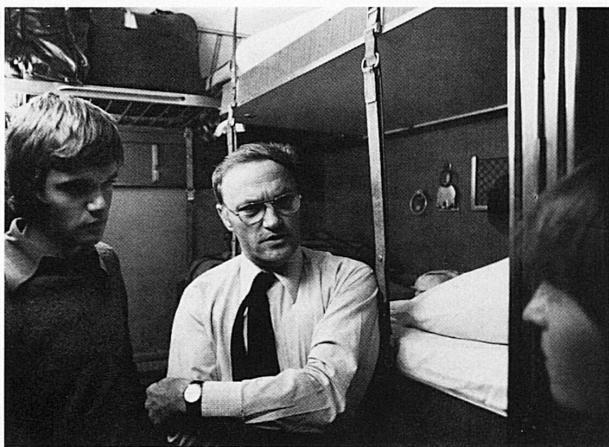
Eine Reise mit dem Schlafwagen von Ostende nach Brig

Mit kurzen Sirenenpfiffen kündet sich das mächtige Fährschiff im Hafen von Ostende an. Mehr als zehnmal im Tag verbindet ein Schiff der «Sealink» die englischen Küstenstädte Folkestone und Dover mit dem belgischen Festland. Die Landebrücke wird rasch ausgezogen, und die Passagiere betreten wieder festen Boden. Die meisten tragen prallgefüllte Plastiksäcke oder ziehen ein Einkaufswagenchen hinter sich her. Belgier auf der Heimfahrt von ihrer «shopping tour» in England, aber auch Geschäftsleute und Touristen auf der Reise nach dem Kontinent. (Die belgischen Feriengäste mit ihrer Vorliebe für die hohen Schweizer Berge des Wallis und Graubündens haben den devisenschwachen britischen Touristen den Rang abgelaufen.) Sie alle strömen den auf sie wartenden Bahnzügen zu.

Auf Quai 4 steht der «Express 299». Zwei blaue Schlafwagen mit Goldstreifen stechen aus der grünen Schlange hervor. Einer führt über Luzern und das Tessin nach Italien, der andere hat Brig zum Ziel; im Winter wird noch ein Schlafwagen nach Chur angehängt. Es sind Geburtstagskinder, denn die «Compagnie internationale des wagons-lits et du tourisme» feiert 1976 ihren hundertsten Jahrestag. Auch unsere Strecke Ostende–Basel wurde bereits 1876 mit Schlafwagenzügen befahren. Rund zehn Jahre vor Beginn des goldenen Zeitalters der Luxuszüge, als der «Train bleu» Leute, die etwas auf sich hielten, an die Côte d'Azur entführte und der «Orient-Express» eine abenteuerliche Fahrt nach dem fernen Istanbul verhieß.

Manche mögen sich nostalgisch nach jenen Zeiten zurücksehnen – sie kommen nicht wieder. Für den «Homo turisticus» des 20. Jahrhunderts sind Distanzen kein Problem und auch eine Fahrt im Schlafwagen kein Luxus mehr. Doch selbst in der Jet-Epoche gibt es noch immer – und immer mehr – Leute, die zum Beispiel 11 Stunden auf Schienen einer einstündigen Reise in den Lüften vorziehen. Zahlen bestätigen es: 1975 wurden 2 700 000 Reisende in Schlafwagen befördert. Sie fühlen sich im rollenden Hotel geborgen, erscheinen ausgeschlafen am Ziel und, last but not least, sparen eine Nacht im Hotel.

Der Schlafwagenschaffner Fritz Gautschi in seiner schokoladenbraunen Uniform wartet am Bahnsteig auf seine Gäste. Er erkennt sie schon

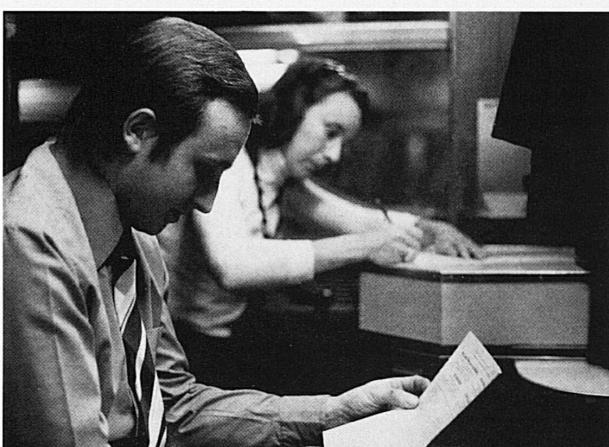


Vater und Sohn aus Ostende im Dreibettabteil (Touriste). Sie haben heute Glück: das dritte Bett bleibt frei

Ostende: père et fils dans le compartiment à trois lits (Touriste). Une chance! le troisième lit reste vacant

Padre e figlio, da Ostenda, in uno scompartimento a tre letti (Tourist). Questa volta hanno avuto fortuna: il terzo letto rimane inoccupato

Father and son from Ostend in a three-berth compartment (Tourist). They're in luck: the third berth is unoccupied



Das Ehepaar im Zweibettabteil (Double) füllt die Zollerklärungen aus und darf hoffen, in der Nacht an der Grenze nicht gestört zu werden

Le couple dans le compartiment à deux lits (Double) remplit les formulaires de douane dans l'espoir de n'être pas dérangé de nuit à la frontière

Nello scompartimento a due letti (Double), i coniugi riempiono le dichiarazioni doganali: potranno passare la frontiera di notte senza essere disturbati

The married couple in the two-berth compartment (Double) fill in the customs declaration—they have a good chance of not being disturbed at the frontier in the night



Der Geschäftsmann aus Brüssel im Einbettabteil (Single) fährt jeden Monat in die Schweiz: Schlafwagen statt Hotel

L'homme d'affaires bruxellois dans le compartiment à un lit (Single) se rend chaque mois en Suisse: le wagon-lit lui tient lieu d'hôtel

L'uomo d'affari di Bruxelles si reca in Svizzera una volta al mese, sempre in uno scompartimento a un letto (Single): carrozza letto invece di una notte in albergo

The businessman from Brussels in a single-berth compartment (Single) travels to Switzerland once a month: a sleeper replaces a hotel



Auch die Dame aus Antwerpen reist «single». Sie zieht den Schlafwagen vor, denn sie möchte «nicht bei Ghaddafi landen»

Une Anversoise, également en «single», préfère voyager en wagon-lit: «elle n'aimerait pas se retrouver à l'atterrissement chez Ghaddafi»

Anche questa signora di Anversa viaggia «single». Preferisce viaggiare in carrozza letto perché, afferma, «non vorrebbe atterrare dalle parti di Ghaddafi»

The lady from Antwerp is also travelling «Single». She prefers a sleeper because she «doesn't want to land in Tripoli»

*Der Schlafwagenschaffner weist die Fahrkarten seiner Gäste vor, die ungestört reisen*

*Le conducteur wagons-lits présente les billets de ses voyageurs pour qu'ils ne soient pas dérangés pendant le voyage*

*Il conduttore della carrozza letti esibisce i biglietti dei suoi ospiti i quali possono così viaggiare indisturbati*

*The sleeper attendant presents all the tickets, so that his passengers can travel undisturbed*

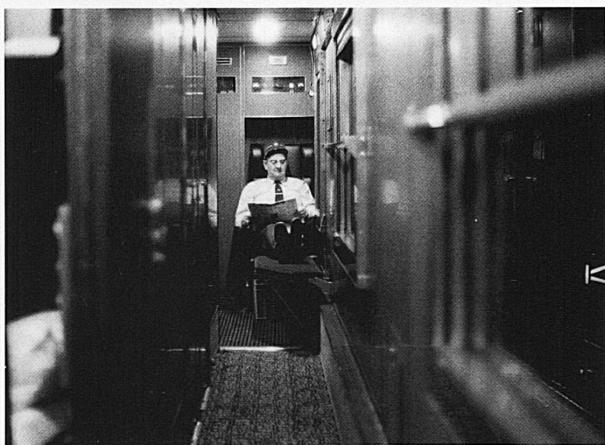


*Wenn alle Pflichten erfüllt sind, darf auch der Schlafwagenschaffner seine Beine ausstrecken. Allerdings behält er ein wachsames Auge auf den Korridor*

*Quand il s'est acquitté de toutes ses obligations, le conducteur wagons-lits peut enfin étendre aussi les jambes... toutefois sans quitter le couloir des yeux*

*Terminate tutte le mansioni, anche il conduttore della carrozza letti ha diritto a un po' di riposo. Un occhio però sorveglia costantemente il corridoio*

*When his duties are completed, the sleeper attendant can also put his feet up for a while. But he keeps a weather eye on the corridor*



*In der Morgenfrühe bereitet der Schlafwagenschaffner in seiner kleinen Küche das Frühstück vor. Wünsche hat er am Vorabend notiert*

*De bonne heure le matin, le conducteur wagons-lits prépare les petits déjeuners dans sa kitchenette. Il a noté la veille les désirs des voyageurs.*

*Di buon mattino, il conduttore prepara la prima colazione nel suo cucinino. I desideri particolari dei suoi ospiti sono stati annotati la sera precedente*

*Early in the morning the attendant prepares breakfast in his small kitchen. He has noted his wards' wishes the night before*



*Auf die gewünschte Zeit oder eine Stunde vor Ankunft werden die Reisenden freundlich geweckt*

*Les voyageurs sont aimablement réveillés, soit à l'heure qu'ils ont indiquée, soit une heure avant l'arrivée*

*I viaggiatori vengono gentilmente svegliati all'ora prestabilita oppure un'ora prima di giungere a destinazione*

*The travellers are gently wakened at the time they have specified or an hour before arrival*



von weitem an ihrem Äußern, ihrem Gebaren. Manche begrüssen ihn begeistert: «Ah, on avait déjà voyagé avec vous il y a vingt ans», oder auch erstaunt: «Oh, vous êtes encore là!» In den letzten 30 Dienstjahren hat sich die Stammkundschaft stark verändert: «Les gens étaient plus calmes avant, aujourd'hui ils se fâchent plus facilement», erklärt der sich seit 40 Jahren als «Vaudois» fühlende Monsieur Gautschy. Seine ehemaligen Gäste trifft er zum Beispiel noch, wenn es Nebel hat und der Flugverkehr blockiert ist. So kamen ihm auch Michel Simon und Brigitte Bardot hereingeschneit... Doch jede Fahrt ist wieder ein kleines Abenteuer. «Si tout va bien, ça va bien», lautet seine Devise. Doch heute sind keine Winterstürme zu erwarten – wie damals bei Wien, als der Zug drei Stunden lang im Schnee steckenblieb, bis die Polizei den Weg freischaukelte!

20.55 Uhr. Der Zug rollt in den Kontinent hinein. Noch sind nicht alle 36 Plätze der Einer-, Zweier- und Dreierabteile belegt. Die Passagiere an Bord sind mit dem Ausfüllen der Formulare für den Zoll beschäftigt, die sie zusammen mit dem Pass dem Schaffner übergeben. Später ist es dann seine Aufgabe, etwa ein fälschlicherweise mit dem Geburtsdatum verwechseltes Einreisedatum und Grenzübertrittsorte richtigzustellen. Die Gäste werden noch nach ihren Wünschen gefragt: «Ein Gazeuse oder ein piccolo Champagne als Schlummertrunk gefällig?» – «Wann möchten Sie am Morgen geweckt werden?» – «Darf ich Ihnen ein Frühstück servieren?» Dann schliesst sich die Türe, und die Fahrgäste können ungestört in den Morgen hineinträumen.

Vater und Sohn aus Ostende vertun sich noch etwas die Beine, bevor sie zu Bett gehen. Sie befinden sich auf einer Reise ins Wallis. Schon zum drittenmal werden sie ihre Ferien in Vercorin verbringen und im selben Appartement wohnen. Die Sommerferien verlebt die Familie getrennt. Während der Schulferien fährt die Frau, von Beruf Lehrerin, mit ihren zwei kleineren Kindern ins Wallis. Ihr Mann verlässt seine Konditorei erst, wenn auch die Touristen verreisen. Im Winter jedoch verbringt die Familie eine Woche beim Skilaufen im Wallis. Gereist wird immer mit der Eisenbahn, denn der direkte Wagen Ostende-Brig erfordert kein Umsteigen. Die Schweiz als Ferienland liebt der Konditor nicht zuletzt wegen der helvetischen Pünktlichkeit. «Man kann sich auf die Eidgenossen verlassen.»

Kurzer Halt in Brügge. Ein Schweizer Ehepaar auf der Rückreise steigt zu. Um 06.14 Uhr werden sie bereits an ihrem Wohnort Basel eintreffen. Gent. Ein belgischer Ministerialbeamter auf Geschäftsreise in Begleitung seiner Gattin sind die nächsten Schlafwagengäste. Die beiden wählten den Freitagabendzug, um in Bern ein ruhiges Wochenende verbringen zu können. Auch das junge Paar im Abteil nebenan reist mit denselben Plänen. Ob es wohl morgen schönes Wetter ist, damit sich die Fahrt auf das Jungfraujoch lohnt? 22.10. Der Zug fährt in Brüssel-Midi ein. Fritz Gautschy stellt sich zum Empfang auf den Perron. «On va voir ce qui se passe.» Doch heute ist es ruhig. Zwischensaison. Der grosse Ansturm setzt erst mit dem ersten Schneefall ein, wenn sich die skibeladenen Passagiere wieder um die Schlafwagenplätze reissen werden. Aus der Menge der Rucksacktouristen, die der Schaffner mit charmant-höflicher Geste zu den Couchettewagen verweist, erspäht er sogleich seine Gäste in spe. Neun Minuten später setzt sich der Zug erneut in Bewegung. Eine gebürtige deutsche Dame, die



Déjà en 1876, année où fut fondée la «Compagnie internationale des Wagons-Lits», la ligne Ostende-Bâle était desservie par des wagons-lits. De nos jours, au temps des avions à réaction, les distances ne comptent plus. Et pourtant, on rencontre de plus en plus de gens qui préfèrent voyager pendant une demi-journée en chemin de fer plutôt que pendant une seule heure dans les airs. Les chiffres le confirment: en 1975, le nombre des voyageurs en wagons-lits s'est élevé à 2 700 000. Ils se sentent en sécurité dans leur hôtel roulant, arrivent reposés à destination et — ce qui compte aussi — font l'économie d'une nuit d'hôtel.

Sur le trajet Ostende-Brigue (où le nombre des Belges dépasse aujourd'hui celui des Britanniques, victimes de la chute des cours de leur devise), nous avons tenté, en conversant avec les voyageurs, d'élucider les motifs pour lesquels ils choisissent le wagon-lit comme moyen de transport et la Suisse comme but de vacances.

Già nel 1876, anno di fondazione della «Compagnie internationale des wagons-lits», venne attivato un servizio di carrozze letti sul percorso Ostenda-Basilea. Oggigiorno — epoca dell'aviogetto — le distanze non contano più. Nondimeno, un numero crescente di viaggiatori preferisce affrontare undici ore di tragitto ferroviario piuttosto di un'ora sull'aereo. La conferma viene dalle cifre: nel 1975, le carrozze letti hanno trasportato 2 700 000 viaggiatori. Negli alberghi viaggianti gli ospiti si sentono a loro agio, giungono ben riposati a destinazione e, last but not least, risparmiano un pernottamento.

Durante il viaggio Ostenda-Briga (attualmente il numero degli ospiti belgi è superiore a quello dei turisti britannici che risentono il deprezzamento della loro moneta) abbiamo intrecciato colloqui con i viaggiatori nell'intento di stabilire perché hanno scelto come mezzo di trasporto la carrozza letti, nonché i motivi per i quali hanno preferito la Svizzera per le loro vacanze.

Sleeping-cars were used on the Ostend-Basel line as early as 1876, the year in which the "Compagnie internationale des wagons-lits" was founded. Today, in the jet age, distances have lost much of their meaning, yet there are still people—and more of them every year—who prefer to pass eleven hours in a train rather than one hour in the air. Figures prove this. In 1975, for instance, 2,700,000 people travelled in sleepers. They felt at home in their hotel on wheels, reached their destination fresh and rested—and had saved a night in a hotel!

On the Ostend-Brigue run (where Belgian passengers today outnumber the British) we tried to find out in conversations with passengers why they opt for sleepers and what were their reasons for deciding to pass their holidays in Switzerland.



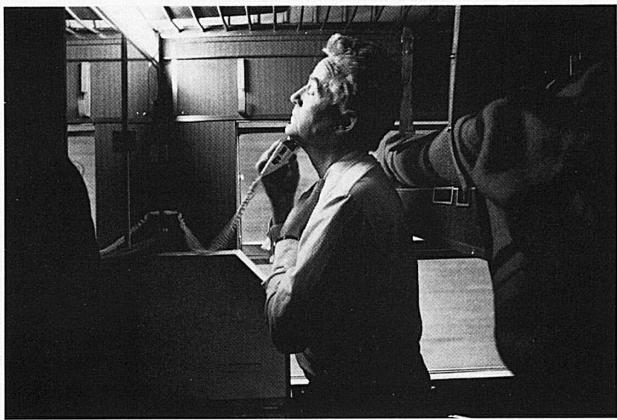
in Antwerpen wohnt, löst ein Kreuzworträtsel. «Das beste Einschlafmittel – zusammen mit einem Schluck Champagner», gesteht die reisefreudige Passagierin. Warum sie mit der Eisenbahn reist? Sie lacht: «Ich will doch nicht bei Ghaddafi landen!» Reisen mit dem Flugzeug sind ihr zurzeit zu riskant. «Ich liebe das Leben noch zu fest.» Der Vorteil, die Nacht hindurch zu fahren und keinen Ferientag zu verlieren, spricht zugunsten des Schlafwagens. Schon früher, als ihr Mann, ein ehemaliger Student der Universität Bern, noch lebte, sind sie oft in die Schweiz in den Urlaub gefahren. Damals unternahm man Klettertouren. Das schönste Erlebnis: der Aufstieg zur Bovalhütte im Mondschein! Heute wird gemütlich gewandert. In Crans-Montana oder in Flims. «Für ältere alleinstehende Damen ist die Schweiz ein idealer Ferienort. Und dort bietet man dem Gast auch noch eine Leistung für sein Geld.»

Der Geschäftsmann aus Brüssel verlangt noch ein Bier als Schlummertrunk. Jeden Monat besucht er seinen Sohn, der in Genf bei einer internationalen Organisation tätig ist. Am Freitag geht's direkt vom Büro in den Schlafwagen, am Montagmorgen wird man, wohl ausgeruht, wieder inmitten der City abgesetzt. Die Dame mit Nummer 32 in der Doppelkabine möchte gleich schlafen gehen und bittet ihre noch hellwache «Mitschläferin», sich doch auch ins Bett zu legen, damit sie die Tür verriegeln kann. Seit dem Tod ihres Gatten fühlt sie sich sehr ängstlich und unsicher. Aus Sicherheitsgründen wählt sie auch die Eisenbahn; das Schlafwagencoupé bietet Geborgenheit. «Trotzdem ist das Reisen nicht mehr wie früher», seufzt die zur Kur nach Bex reisende Witwe. «Damals warteten noch Gepäckträger auf dem Bahnsteig auf ihre Kunden.» Morgens früh Halt in Luxemburg, den die Passagiere natürlich verschlafen. Leicht verschlafen steigt auch eine junge Dame in den Zug. Ja, zum Glück gibt's noch die Eisenbahn, sonst vermöchte die Juristin heute nicht mehr rechtzeitig an ihrem Ferienziel Saas Fee anzukommen. Geschäftliche Gründe verhinderten, dass sie bereits am Nachmittag mit dem Auto losfahren konnte; die Nachtfahrt im Zug ermöglicht Schlafen und gleichzeitiges Vorwärtskommen. Das gleichmässige Traram-Traram versetzt auch die Luxemburgerin bald ins Land der Träume. Große Stille – nur der Schaffner wacht.

Eine Stunde vor Ankunft in Basel werden die ersten Passagiere geweckt. Der Schaffner bereitet in seiner Miniküche die Frühstückstabletts vor und kocht den Kaffee. Das petit déjeuner wird im Zimmer serviert! Schweizer Grenze. Der Zug wird vollständig umgestellt. Zöllner sehen die Formulare durch, ein Reisender fragt nach der besten Verbindung nach Braunwald, eine Dame sucht verzweifelt ihren Regenschirm. Den Passagieren nach Bern und Brig wird dieses Manövrieren nur im Halbschlaf bewusst, sie schlummern weiter bis nach dem Hauenstein- oder gar Lötschbergtunnel.

Brig. Fritz Gautschys Tag geht zu Ende. Nach zwei Freinächten zu Hause in Lausanne, die diesmal nicht zum Tag werden, führt ihn die Dienstreise weiter nach Ventimiglia. Sein Wochenprogramm: 5000 Kilometer auf Schienen. «Zum Glück», erklärt der rollende Ehemann, «kennt meine Frau den Schlafwagendienst aus eigener Erfahrung.» Sie war jahrelang ihrem Metier treu. Bis zu dem Tag, als ihr jugoslawischer Schlafwagen in Italien an einen Schweizer «Wagon-Lits» gekoppelt wurde, dessen Schaffner Fritz hieß...

Rita Fischler



*In jedem Schlafwagenabteil fließend kalt und warm Wasser, und auch der Stecker für den Rasierapparat fehlt nicht*

*Chaque compartiment de wagon-lit est doté d'un lavabo avec eau chaude et froide et non manca nemmeno la presa per il rasoio elettrico*

*In ogni scompartimento della carrozza letti gli ospiti dispongono di acqua calda e fredda e non manca nemmeno la presa per il rasoio elettrico*

*There is hot and cold water in every sleeper compartment, and of course a plug for the electric shaver*



*Der Schlafwagenschaffner als Hausmutter: er richtet das Abteil für den Tag her: Polstersitze statt der Betten*

*Telle une maîtresse de maison, le conducteur wagons-lits aménage le compartiment pour la journée: des sièges capitonnés au lieu des lits*

*Il conduttore mentre svolge le «faccende domestiche». Lo scompartimento è riordinato per il viaggio diurno: poltroncine al posto dei letti*

*The sleeper attendant is maid-of-all-work; he prepares the compartment for the day: up-polstered seats replace beds*

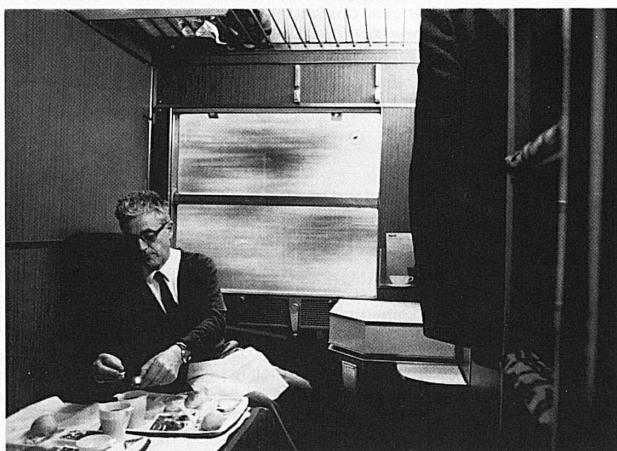


*Das Frühstück ist bereit. Auf Wunsch wird ans Bett serviert*

*Le déjeuner est prêt! Sur demande, il est servi au lit*

*La prima colazione è pronta. Chi vuole può farsi servire a letto*

*Breakfast is served—in bed, if you prefer*



*Linke Seite: Abends an der Meeresküste, morgens schon im Wallis. Schlafwagen Ostende–Brig auf dem Luogekinviadukt der Lötschberg-Südrampe*

*Page de gauche: Le soir au bord de la mer, le matin déjà en Valais. Le wagon-lit Ostende–Brigue traversant un viaduc de la rampe sud du Lötschberg*

*Frühstück im rollenden Hotelzimmer*

*Déjeuner dans l'hôtel roulant*

*Prima colazione in camera nell'albergo viaggiante*

*Breakfast in the hotel on wheels*

*Pagina a sinistra: La sera si sfreccia lungo la costa del mare, il mattino dopo si è nel Vallese. Carrozza letti Ostenda–Briga in transito sul viadotto di Luogekin, rampa sud del Lötschberg*

*Left: Night on the coast, dawn in the Valais. An Ostend–Brigue sleeper on the Luogekin Viaduct, south of the Lötschberg Tunnel*